



News

- Schlagzeile
- Hintergrund
- TV Spot

Notfall

- Erste Hilfe
- Wichtige Nummern

Ratgeber

- Alles über Medikamente
- Krankheitsbilder
- Gesundheitstest
- Organisationen und Selbsthilfegruppen
- Gesundheit auf Reisen

TopPharm Apotheken

- Apotheken Finder
- Die Organisation
- Garantierte Qualität

TopPharm Magazin

- Archiv
- Bestellen

Service

- Messen und Kongresse
- Web Glossar

Stellen

- Offene Stellen
- Famulatur

23.9.2004

/ TopPharm Magazin /

TopPharm Magazin

Ausgabe: März 2003

Inhalt: Schwerpunkt Heuschnupfen / Schwerpunkt Zecken / Sexualität / Gefässkrankheiten / Generika / Schmerz / Wellness / Lifestyle / Männer

Hodenkrebs ist heilbar

Jedes Jahr sterben in der Schweiz 25 Männer an Hodenkrebs. Dieser Tumor ist die häufigste Krebserkrankung bei Männern im Alter von 20 bis 40 Jahre. Die bösartige Krankheit anfangs nicht schmerzt, bemerken viele Betroffene die tückische Wucherung ihres Hodengewebes zu spät.

Eigentlich ist es ganz einfach und ganz wichtig, sich selbst zu untersuchen. Die Heilungschancen stehen natürlich besser, je früher das Leiden erkannt wird. Doch seit dem fortgeschrittenen Stadium gibt es keinen Grund, die Hoffnung aufzugeben: Bei Super Lance Armstrong diagnostizierten die Ärzte 1996 Hodenkrebs im fortgeschrittenen Stadium. Der Radprofi überwand die Krankheit und gewann anschliessend mehrfach die Tour de France, das härteste Radrennen der Welt.

Mann fühlt sich unverwundbar

Echte Männer sind harte Burschen. Ein leichtes Ziehen in der Leiste kann immer mal vorkommen. Das wird schon von allein wieder verschwinden? Auch Lance Armstrong ignorierte und verkannte die ersten Signale. «Ich fühlte mich unverwundbar», gibt der Radchampion zu. Er trat weiter in die Pedale und belegte im Sommer 1996 beim Olympezeitfahren noch den zehnten Platz. Als die Ärzte drei Monate später Hodenkrebs bei ihm feststellten, hatte er bereits Tochtergeschwüre im Unterleib, in der Lunge und im Gefäss. Seine Überlebenschancen standen 50:50.

Armstrong liess mehrere Operationen und eine dreimonatige Chemotherapie über sich ergehen. Mit Spezialdiäten, knochenhartem Training und eisernem Willen besiegte er die Krankheit. 18 Monate nach der schlimmen Diagnose fuhr Armstrong schon wieder an der Spitze der Radrennen. In den Jahren 1999, 2000, 2001 und 2002 gewann er die Tour de France.

Am Anfang völlig schmerzlos

Hodenkrebs beginnt ganz harmlos damit, dass ein Hoden leicht anschwillt und eventuelle Knoten fühlbar wird. Beides kann völlig schmerzlos sein. Manchmal tritt auch ein «Ziehen» in der Leiste oder im Hoden auf. Später schwellen häufig die Lymphknoten entlang der Beckengefässe und der Wirbelsäule an und verursachen Rückenschmerzen. Der Hoden nimmt weiter an Grösse zu. Auch die Drüsen in der Brust können anschwellen und schmerzen. Tochtergeschwüre in der Lunge können Atemnot auslösen.

So weit muss es nicht kommen. Jeder Mann kann seine Hoden leicht selbst überprüfen. Er tastet er sie in entspanntem Zustand ab, etwa unter der Dusche oder beim Baden. Dies sollte regelmässig geschehen, also ungefähr einmal im Monat. Wenn sich die Hoden vergrößern sollten der Betroffene sie möglichst bald vom Arzt untersuchen lassen.

Der Arzt wird den Patienten noch einmal gründlich abtasten, sein Blut untersuchen und den Hoden wie Unterleib mit Ultraschall oder auch Röntgenstrahlen ansehen. Wenn sich Krebsverdacht erhärtet, muss er den wuchernden Hoden entfernen. Nach der Operation wird das entfernte Gewebe genau untersucht. Erst jetzt können die Ärzte eindeutig feststellen, ob tatsächlich Hodenkrebs vorlag.

Fortpflanzungsfähigkeit bleibt meistens erhalten

Dennoch gibt es Gründe für den frühen Gang zum Arzt: Im Frühstadium liegen die Heilungschancen über 90 Prozent. Später sinken sie. Trotzdem ist Hodenkrebs in jedem Stadium heilbar, wogegen er unbehandelt immer zum Tod führt. Denn Hodenkrebs – Tumore, die vom Hodengewebe des Mannes ausgehen – ist fast ausnahmslos bösartig und breitet sich im Körper aus und bildet Tochtergeschwüre. In 95 Prozent der Fälle ist auf einen Hoden beschränkt, so dass die Fortpflanzungsfähigkeit der Betroffenen meist erhalten bleibt. Bei der Behandlung von fortgeschrittenem Hodenkrebs droht dagegen häufiger Impotenz.

Nach der Operation unterscheidet sich die Behandlung von Hodentumoren je nach ihrem Gewebetyp. Generell stellen die Ärzte aber zunächst mit einer Computertomographie Bauch und Lunge fest, ob sich der Krebs bereits im Körper ausgebreitet hat. In diesen Fällen folgen häufig weitere Operationen, Bestrahlungen und Chemotherapien.

Vorbeugen ist unmöglich

Leider lässt sich dem Hodenkrebs nicht vorbeugen: Niemand weiss, weshalb er entsteht. Allerdings tragen Männer mit Hodenhochstand oder Leistenhoden, bei denen die Hoden nicht oder nur teilweise aus der Bauchhöhle in den Hodensack gewandert sind, ein deutlich höheres Hodenkrebsrisiko. Schon im Vorschulalter sollte ihr Hoden durch eine Operation verlagert werden.

Andere Risikofaktoren sind nicht bekannt. Auch ein Zusammenhang zwischen exzessivem Radfahren auf harten Sätteln mit Hodenkrebs besteht offenbar nicht. Lance Armstrong jedenfalls radelt immer noch jedes Jahr zigtausend Kilometer. Auch nach seinem Sieg über den Krebs kämpft er weiter – gegen neue Leiden. Denn Armstrong sagt: «Als Radfahrer musst du mit Schmerzen leben.»

Dr. Jürgen Schickinger

«top pharm» Magazin bestellen

[Kontakt](#) [Sitemap](#) [Impressum](#)

Seite 2

Wichtiger rechtlicher Hinweis - bitte lesen Sie die Bedingungen, bevor Sie fortfahren
www.toppharm.ch © Copyright 2001-2004 by TopPharm - alle Rechte vorbehalten
Site optimiert für 1024x768